



hört ausgesprochenes Talent; es genügt nicht nur der gute Wille, so unentbehrlich er sein mag. Darum gibt es Frauen, die immer von neuem hilflos vor den Anforderungen des Tages stehen, obgleich sie über reichliche Mittel zur Bestreitung der Haushaltskosten verfügen — und andere, die trotz



bescheidenstem Wirtschaftsgeld es verstehen, sich und den Angehörigen ihren kleinen Himmel auf die Erde zu zaubern; Frauen, die ohne Mädchen jede Arbeit spielend bewältigen, und andere, die in der glücklichen Lage sind,

sich eine Hausangestellte halten zu können, und selbst trotzdem noch immer unendlich viel zu tun haben.

Und die **technischen Errungenschaften**? Die Klugen wissen um ihre Bedeutung, schauen nicht mehr mißtrauisch auf Neuerungen, die uns zweifellos eine so wesentliche Entlastung bringen. Vorbildlich in dieser Beziehung war mir der Haushalt einer **jungen Frau, die mit 35 Mark in der Woche für ihren Mann, ihr 10-jähriges Töchterchen**

und sich ohne Schwierigkeiten auskommt (und sich alles selbst besorgt).

„Ich mache alles elektrisch und empfinde seitdem die Arbeit überhaupt nicht mehr als belastend. Man erfüllt seine Pflicht unmerklich, als sei man von vielen fleißigen Heizelmännchen umgeben! Kochapparat, Staubsauger, Plätteisen, Kaffeemaschine, das sind die guten Geister meines Alltags!

Wie ich mir eine Übersicht über meinen Verbrauch beschaffe? Ich mache mir jeden Monat die Mühe, aus meinem täglichen Ausgabenbuch die Konten für die einzelnen Lebensmittel auszuziehen, so daß ich genau weiß, wie

sie sich zusammensetzen. (Abb. S. 296 oben.) Übrigens gibt es sehr praktische Haushaltsbücher, in denen die einzelnen Rubriken vorgesehen sind.

Selbstverständlich genügt es nicht, sich diese Arbeit nur in bezug auf die Lebensmittel zu machen. Wenn man sein Einkommen wirklich verständig einteilen will, muß man alle Ausgaben systematisch anführen. (Abb. S. 297 oben.) Erst dann kann man übersehen, wo man vielleicht mit kleinen Einschränkungen einsetzen, wo die Zügel etwas lockerer lassen könnte. Also: bestimmt keine Pedanterie!“

Alles in allem: das Wirtschaftsführen — keine leichte Sache. Nein, es will gelernt und verstanden sein, man kann es nicht aus dem Handgelenk schütteln, heute weniger als je! Eine schwere Verantwortung, eine umfassende Aufgabe liegt auf den zarten Schultern der Frau. Wenn sie aber alle

Schwierigkeiten bewältigt, alle Klippen glücklich umschiff, wenn sie es versteht, eine zufriedene und glückliche Atmosphäre in der Familie zu schaffen, dann ist sie in dem harten Kampf um das Dasein, der ja in unserer Zeit niemandem mehr erspart bleibt, wirklich die Stütze des Hauses und „sein“ bester Kamerad!

